

13. April 2011

Selbstbewusstsein schaffen

VEREIN IM VEREIN: "Amaro Drom" will die Identität speziell von jungen Roma stärken.



Selbst Gebackenes, Kultur, Infos: Arsim Bytyci (links) und einige Helfer beim Aktionstag im Theater. Foto: schneider

FREIBURG. Vier kleine Mädchen tanzen zu Popsongs – mit der traditionellen Musik und den Tänzen der Roma hat das nichts zu tun. Viel Applaus bekommen sie trotzdem. Die Einlage im Winterer-Foyer des Theaters am Internationalen Tag der Roma am Freitag war im Sinne des Vereins "Amaro Drom": Hauptziel der international aktiven Selbstorganisation junger Roma und Nicht-Roma ist es, speziell junge Roma selbstbewusster zu machen. Ihr Aktionstag am Theater trug dazu bei.

Als sich Arsim Bytyci seine Bahnen durch die Jackson-Pollock-Bar und die Theaterräume bahnt, muss er dauernd stehenbleiben. Ständig kommt jemand auf ihn zu, weil so viel geregelt werden muss – doch er bleibt auch im Trubel gelassen. Etwas verspätet legen irgendwann Breakdancer und Musiker los. Den ganzen Tag über laufen Filme, von Kinderfilmen zur Herkunft der Roma über Videoclips gegen Antiziganismus (Sinti- und

Romafeindlichkeit) bis zu Dokumentationen der Initiative "Aktion Bleiberecht" über regelmäßig stattfindende Abschiebungen von badischen Roma, zum Beispiel vom Baden-Airpark aus. Am Stand mit Käse-, Hackfleisch- und Spinatgebäck und Kuchen läuft alles nach Plan. Ein Stockwerk drüber im Winterer-Foyer hat das breite Publikum keinen Zutritt: Dort hat "Amaro Drom" alle Roma eingeladen, die in Flüchtlingsunterkünften leben, es gibt Kaffee, Kuchen und Musik. Es wimmelt von Kindern, mit dabei sind auch Studierende und andere Engagierte aus Littenweiler, die in der Initiative "Zeit für Kinder" Patenschaften für Kinder übernommen haben, mit denen sie einmal in der Woche etwas unternehmen.

Solcher Einsatz ist ganz im Sinne der "Amaro-Drom"-Macher, die vor fünf Jahren von Freiburg aus die Plattform für junge Roma und Nicht-Roma gestartet haben. Sie wollen ihre Identität und ihr Selbstvertrauen stärken, sagt einer – der, wie viele hier, unter anderem auch alle Kinder am Verkaufsstand – auf keinen Fall mit Namen in der Zeitung stehen will. Manche, weil sie mit Duldung und Angst vor Abschiebung in Unsicherheit leben, andere, weil sie Vorurteile befürchten und nicht als Roma erkennbar sein wollen. Genau diesen Problemen will der Verein etwas entgegensetzen. Einige Mitglieder gingen inzwischen nach Berlin und anderswohin, es gibt "Amaro Drom" an vielen Orten von Bielefeld und Göttingen bis zum kroatischen Pecs. In Freiburg ist "Amaro Drom" geschrumpft: 15 der 100 Mitglieder leben noch hier. Doch Arsim Bytyci, der den Verein 2006 mitgegründet hat, will in Freiburg einen Landesverband aufbauen und hat auch sonst viel vor. Um noch stärker als bisher mit den großen Familien in Kontakt zu kommen, die beengt in Flüchtlingsunterkünften leben, soll ein "Mädchencafé" auch Kontakte zu Eltern schaffen. Und falls sich ein Büro mit zwei Zimmern und einer Miete zwischen 200 und 300 Euro findet, soll daraus eine Anlaufstelle für alle Roma werden, die in Freiburg leben: Mit Unterstützung in allen Fragen von der Jobsuche bis zum Schutz vor Abschiebung.

AMARO DROM

Gegründet: 2006.

Mitglieder: 100 (bundesweit und international).

Angebot: Plattform für junge Roma und Nicht-Roma mit Aktionstagen, bundesweiter und internationaler Vernetzung, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit.

Beitrag: 5 Euro/Jahr für Jugendliche, zehn Euro für Erwachsene, 20 Euro für Familien, 50 Euro für Fördermitglieder.

Kontakt: <http://www.amarodrom.de>

Autor: anb

Autor: Anja Bochtler